Der Fachkräftemangel wird sich drastisch verschlimmern!

In der letzten Ausgabe hat der Autor Armin Leinen die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf den Kundenmarkt analysiert. Gerade die Entwicklung auf dem Modernisierungsmarkt verspricht für Bauelementehändler große Potenziale. Doch was nützt die gigantische Modernisierungswelle, wenn Betriebe nicht genügend oder gar keine Fachkräfte haben?

Der entscheidende Erfolgsfaktor der Zukunft ist nicht der Wettbewerb um Kunden, sondern der Wettbewerb um Fachkräfte. Wer also nicht in Unternehmenskultur und damit in Mitarbeiter investiert, wird seinen Betrieb kurzfristig nicht wegen fehlender Nachfrage, sondern mangels fehlender Fachkräfte zusperren müssen.

Das derzeitige Fachkräfteproblem wird durch vier Effekte noch zunehmen. Die größte Bevölkerungsgruppe sind die circa 55-Jährigen. Diese werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus dem Arbeitsleben ausscheiden. In dieser Altersgruppe sind zudem überproportional viele Menschen aus handwerklichen oder handwerksähnlichen Berufen beschäftigt. Zudem kommen künftig immer weniger junge Menschen nach. Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass die meisten lieber studieren wollen.

Mögliche Lösungen

Es gibt grundsätzlich keinen Königsweg, um das Fachkräftethema zu lösen. Es ist vielmehr ein Blumenstrauß an Maßnahmen. Der ein oder andere Betrieb wird künftig immer mehr mit Subunternehmern zusammenarbeiten, damit sich dieser um Fachkräfte kümmern muss. Diese Einstellung ist jedoch fahrlässig und ändert vor allem nichts an der Problematik, denn die Verantwortung wird einfach an andere weitergeschoben. Zudem überlässt ein Betrieb seinem Subunternehmer, wen dieser einstellt und in die Räume seiner Kunden entsendet. Zudem werden diese Subunternehmer es künftig noch schwerer haben, da sie meist keine guten Löhne zahlen und somit immer weniger Fachkräfte finden werden.

Ein Weg ist sicherlich die Zuwanderung von Fachkräften. Damit sind nicht nur arbeitswillige Asylanten gemeint, sondern auch Fachkräfte aus östlichen, südlichen oder südwestlichen europäischen Ländern.

Denn auch in den 60er- und 70er-Jahren waren es ausländische Fachkräfte aus der Türkei, Italien, Portugal und Spanien, die das Wirtschaftswunder Deutschland erst ermöglicht haben. Um ausländische Fachkräfte einsetzen zu können, ist das Erlernen der deutschen Sprache von ganz wesentlicher Bedeutung. Nicht nur für die interne Kommunikation, sondern auch wegen der Verständigung mit Kunden. Es gibt bereits erfolgreiche Betriebe, die Sprachkurse für neue Mitarbeiter bezahlen. Ob diese oder ähnliche Maßnahmen zur langfristigen Bindung dieser Mitarbeiter führen, hängt von vielen weiteren Faktoren ab.

Erfolgreiche Betriebe investieren zudem in die Ausbildung und kümmern sich so um den eigenen Nachwuchs. Dazu müssen Betriebe früh Kontakte mit Schulen aufnehmen und Flagge zeigen. Was junge Menschen anzieht, ist ein modern aufgestellter Betrieb, der weitestgehend digitalisiert ist. Sie suchen keinen sicheren Arbeitsplatz, sondern einen, der cool ist und der Spaß macht. Dazu zählen beispielsweise auch die Investition in digitale Baustellenabläufe übers iPad aber auch gesundheitsfördernde Montagehilfen wie beispielsweise Exoskelette. Für viele junge Menschen ist ein Betrieb wie eine Familie, die ihnen Halt und Orientierung schenkt. Es geht also um die Unternehmenskultur, das Miteinander im Team und vor allem die Stimmung. Auch neue Arbeitsmodelle müssen künftig angeboten werden. Natürlich muss auch der Lohn höher sein. Handwerkliche Fachkräfte werden künftig mehr verdienen als so manch akademischer ehemaliger Schulfreund.

Vom Kollegen übernehmen

Zudem finden sich unter den älteren Bevölkerungsgruppen auch zahlreiche Handwerksbetriebe, die keinen Nachfolger, weder aus der Familie noch von extern, gefunden haben. Sie werden ihren Betrieb kurz oder lang zusperren müssen. In diesen Betrieben arbeiten jedoch Mitarbeiter. Wenn ein Händler/Handwerker es schafft, seine Mitarbeiter zu motivieren, in ihrem Ort, in ihrer Region, nach solchen Betrieben Ausschau zu halten, ihre Social-Media-Kanäle zu bedienen und somit alle Mitarbeiter aktiv in die Lösung des Fachkräfteproblems zu involvieren, schauen einfach mehr Augen und hören mehr Ohren, wo Fachkräfte gewonnen werden könnten.

Ein cooler Arbeitsplatz mit besonderem Teamspirit, digitalen sowie einfachen Abläufen, modernen Montagehilfen und hohen Löhnen wird das Handwerk auch wieder für Menschen aus anderen Branchen attraktiv machen. Alles was investiert wird, muss natürlich letztlich durch Kunden bezahlt werden. Kunden sind bereit dazu, insbesondere wenn sie keine andere Wahl haben, weil kaum noch ein fachkundiger Handwerker zu finden ist.

Birgt auch Chancen

Schlechte Zeiten waren immer schon gute Zeiten für gute Unternehmen. Der Fachkräftemangel und vor allem die strategischen und operativen Maßnahmen, um Fachkräfte zu finden, bieten ein sehr großes Erfolgspotenzial für gute Unternehmen. Vorausgesetzt, die Lösung des Fachkräftethemas wird zum strategischen Mittelpunkt eines Betriebes gemacht und täglich daran aktiv gearbeitet. ■

www.arminleinen.com

Armin Leinen ist Experte für gelebte Kundenbegeisterung im Handwerk. In Vorträgen und Seminaren zeigt er praxisnah, wie höhere Preise erzielt und motivierte Fachkräfte gewonnen werden. *Foto: Leinen*